

## Schwäbischer Erfolgsautor konkurriert mit den besten Tropfen von der Reichshalde

# Rommel-Auslese zur Spätlese

**W**ir haben in der Landesvertretung die härteste Beerenlese zum Schluss in Biergläsern getrunken“, forderte Stuttgarts Alt-Oberbürgermeister Manfred Rommel seine 260 Zuhörer in Freudenstein heraus. Der schwäbische Erfolgsautor, der ganz schlicht an einem abgeschabten Küchentisch dekoriert mit einem überdimensionalen Blumentopf saß und aus der mitgebrachten Aktentasche umständlich seine mit einem Dutzend Lesezeichen versehenen Bücher hervorkramte, hatte bei seinen Stromberger Landsleuten an der Reichshalde ein Heimspiel. „Hört mir zu, sonst dauert die Weinprobe noch bis nach Mitternacht“, rief hingegen Freudensteins Weinpapst Helmut Krauß als Lokalmatador dem ihm munter zuprostenden Publikum in der Festhalle zu. Manfred Rommel wurde derweil von Autogrammjägern im reiferen Alter eng umringt, die ihm über 50 Bücher zum Signieren vorlegten. „Wir trinken hier vorwiegend Mineralwasser“, kommentierte hingegen Enzkreis-Vize Wolfgang Herz gegenüber Fauststadt-Schultes Hans-Peter Hopp. Manfred Rommel zeigte sich ebenfalls erkenntlich angesichts des disziplinierten Auftretens des Ersten Landesbeamten aus Pforzheim. „Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind unsere Politiker ganz ordentliche Menschen“, warb er für die Ratsherren in den Kommunalparlamenten. Allerdings hatte er zuvor festgestellt, so manches seiner Gedichte während langweiliger Stuttgarter Gemeinderatssitzungen geschrieben zu haben. „Ich konnte die Rolle eines jeden Stadtrats in Stuttgart spielen“, verteidigte er sich vor den Viertelestrinkern. Hinter den

Kulissen zählte zu jedem Zeitpunkt am späten Freitagabend Hohenklingens Profi-Wengerter Uwe Krauß bereits die geleerten Weinflaschen. Um die 220 Literflaschen der beiden Winzergenossenschaften Knittlingen und Freudenstein sowie von eigenen Weingut stellten die 20 Helfer auf die langen Tische. Vom Trollinger „Steinhauer“ aus Freudenstein bis zur Gewürztraminer Auslese, von der Riesling Spätlese aus Knittlingen bis zum Samtrot vom Weingut Krauß reichte das Angebot für die Viertelesfreunde. Manfred Rommel gab seinen eigenen Kommentar ab. „Rechnen Sie lieber

mit falschen Zahlen als überhaupt ohne Zahlen“, meinte er zu den über Oechslegrade und Alkoholpromille nachdenkenden Weinfreunde. Er lobte ausdrücklich die Fahrkünste des Knittlinger Schultes, der ihn „in einer Teufelsfahrt in die Stadt des Doktor Faust gefahren“ habe. „Wir sind auf der Autobahn sehr lange im Stau festgesessen und haben nur auf die letzte Minute die Halle erreicht“, beschrieb Hopp die Hinfahrt.

Nach der Lesung fuhr das Stadtoberhaupt als Cheffahrer um Mitternacht die Stuttgarter OB-Legende wieder zurück zu seinem Haus in Sillenbuch. „Dieser

Abend ist eine schöne Werbung für unseren Wein“, plädierte Uwe Krauß nach der Veranstaltung in der Nacht zum Samstag für eine Neuauflage dieser Premiere, die der Musikverein Freudenstein mit seinem Vorsitzenden Horst Steinhilper in Gang gebracht hatte.

Vater Helmut Krauß sprach von „hohen Qualitäten beim Trollinger, Lemberger und Weißbrieling“, die auf der Reichshalde gediehen. „Bei uns auf den bis zu 250 Meter hohen Weinbergen sind die letzten Einflüsse des Rheinklimas festzustellen“, sagte er zur ersten kulinarischen Weinprobe.



Als Buchautor hat Manfred Rommel (Mitte) in Knittlingen viele Freunde. Mit Gastgeber Hans-Peter Hopp, seinem als Cheffahrer verpflichteten Begleiter, verstand sich der originelle Schwabe bei der Weinprobe in Freudenstein auf Anhieb.